

Stefan Sprenger im Literaturhaus

Lesung zu *Land Sichten II: Königsgrab*

Heute, Dienstag, 20. Mai, liest Stefan Sprenger um 20 Uhr aus seinem Text «Königsgrab» im Literaturhaus. «Königsgrab» erzählt die Geschichte von drei Menschen, die durch Naturgewalt im Tresor einer Bank eingeschlossen werden.

Ospelt, Engler und Heuberger schauen der Katastrophe ins Auge, spüren den Tod, ergründen die Tiefe der schwarzen Seele und retten sich, wenn ...

Dieser Text ist im Rahmen des Projektes *Land Sichten II* entstanden und zeigt den Schriftsteller Sprenger wieder von seiner literarischen, erzählerischen Seite, nachdem ihm mit dem politischen Sachbuch «Katzengold» ein grosser Erfolg beschieden war. Wie sieht man Land und wo? Sprenger tut es 20 Meter unter der Erde in einem Tresor der «VaduzBank». Hier

spielt sich eine Tragödie ab, die in ihrer Einfachheit hinweist auf eine brennende Frage zur Liechtensteinischen Identität. Eine der Hauptfiguren, Heuberger, wird gefragt, wie es ihr in Liechtenstein gefällt, worauf sie antwortet: «Guter Lohn. Die Leute sind sehr freundlich. Solange man sich nicht einmischet. Aber wohnen möchte ich nicht hier. Viel zu teuer. Zu hektisch auch». «Weshalb gefällt es Ihnen nicht?» geht der Dialog weiter: «Weil es zu viele Tiefgaragen hat. Die Leute hier haben keine Geschichte mehr unter den Füssen. Nur noch Hohlräume, Tiefgaragen.» Und Ospelt, der Liechtensteiner in der Geschichte meint: «So war es also. Sie hatten sich abgesprochen. Alle. Sie waren alle hohl. Alle hatten einen betrogen. Auch Bettina. Das tat weh. Damit hatte man nicht gerechnet. Das tat wirklich weh. Aber jetzt war es klar, jetzt hatte man verstanden. Bettina hatte manchmal einen Namen im Schlaf gesagt. Man hatte sie einmal gefragt, sie war rot ge-

worden, hatte sich weggedreht, war mit dem Hund aus dem Haus gerannt, hatte später eine Geschichte von einem ehemaligen Freund aufgetischt, der sie in Träumen verfolgte. Man hatte nicht weiter gefragt, aber man hatte ihren Tonfall in der Nacht nicht vergessen, er war nicht ängstlich gewesen. Aber jetzt war es klar. Es tat weh. Sehr weh. Aber da musste man durch.»

Packende Handlung

Eine äusserst spannende Erzählung, rasant präsentiert, tolle Dialoge, lebensechte Figuren, packende Handlung. Eine Erzählung, die den Leser in Atem hält, von der ersten bis zur letzten Zeile. Das erste Stück liechtensteinische Kriminalliteratur mit Tiefgang.

Stefan Sprenger ist Schriftsteller und lebt momentan in Liechtenstein. Selbstständige Veröffentlichungen bisher: «Vom Dröhnen» und «Katzengold».

Vaterland

DIENSTAG, 20. MAI 2003